

Rasante Zeitreise durch Musical-Welt

REVUE Solisten aus dem Londoner Westend und aus Wien präsentieren im Audi-max 22 Hits aus 14 Produktionen.

VON JULIA RIED, MZ

REGENSBURG. „Die Höhepunkte aus den besten Musicals der Welt“, präsentiert von den „Top- und Originalsolisten aus dem Londoner Westend und Wien“, versprach der Veranstalter für „Musical Starlights“ im Audimax. Eine Weltklasse-Show bekamen die Zuschauer nicht zu sehen, dafür hatten sie einen sehr netten Revue-Abend mit vielen überraschenden Glanzlichtern.

Dramaturgisch erwies es sich als gar nicht ungeschickt, dass das 19-köpfige Ensemble von World Wide Events eher verhalten startete. Umso beeindruckender fiel der Start in den zweiten Teil aus. Wie in einen Zauberspruch gefallen, schienen sich Sänger und Tänzer zum Bollywood-Sound von „Bombay Dreams“ frei zu spielen. Vermutlich fühlten sich die durchgehend jungen Darsteller im zweiten Teil der Reise auf der imaginären Musical-Zeitachse einfach wohler als mit den klassischen Szenen aus West Side Story, Mary Poppins, Cabaret, Cats und Les Misérables.

Ihre tänzerische Finesse konnten sie bei den Chorus- und Danceline-Nummern der moderneren Produktionen „Mamma Mia“ und „We will rock you“ bis hin zu „Wicked“ und „Hair-spray“ erst so richtig zeigen – und die Unterschiede zwischen sehr souveränen und unsichereren Sängern geschickt verdecken.

Nach der ersten Hälfte applaudierte das Publikum zurückhaltend, weniger wegen sängerischer Ausrutscher (die waren nur bei einem männlichen Solisten auffällig), sondern vor allem, weil die Songs „Fame“ und „Singing in the Rain“ zu kraftlos als Opener waren. Sogar der bestappte Aimee Hazla als offensiv erotisches Frollein Sally Bowles in den Cabaret-Szenen und der Interpretin von „One day more“ aus „Les Misérables“ mit ihrer hörbar gut ausgebildeten und gefühlvollen Stimme gelang es nicht mehr, die Gunst des Auditoriums ganz zu gewinnen.

Sarah Jane Wilkie überzeugte

Bei Szenen aus Polanskis Meisterwerk „Tanz der Vampire“ zeigten die Darsteller hingegen, wie mit reduzierten Mitteln große Musical-Atmosphäre entstehen kann. Ohne Orchester (dafür mit toller kleiner Live-Band) und nur mit Videos und beleuchteter Treppe als Bühnenbild rissen sie das Publikum mit, das mit Szenen- und einem begeisterten Schlussapplaus dankte. In „Rote Stiefel“ kamen schauspielerische und tänzerische Ausdruckstärke der Solistin Sarah Jane Wilkie hervorragend zur Geltung.

Manchen Gag besser meiden

Ob es die Talente in die A-Besetzungen der großen Häuser schaffen, ist ungewiss. Doch eines sollten der musikalische Leiter Peter Moss und Regisseur und Choreograf Murray Grant ihrer Gruppe unbedingt auf den Weg geben: Wenn ein junger Künstler als Moderator auftritt, sollte er auf diesen Gag besser verzichten: „Oft fragen uns die Leute nach der Vorstellung, was machen Sie eigentlich beruflich? Stellen Sie sich vor, dass ist unser Beruf.“



Szene aus „Musical Starlights“ im Audimax

Foto: altrofoto.de

Pfarrer bei der DSO

AUSTAUSCH Evangelische Geistliche besuchten die Pionierkaserne.

REGENSBURG. Evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer des Dekanatsbezirks Regensburg haben bei ihrer jüngsten Pfarrkonferenz die Bundeswehr besucht. Die Division Spezielle Operationen in der Pionierkaserne hatte in Zusammenarbeit mit dem evangelischen Militärseelsorger, Pfarrer Joachim Gosner, zum Austausch eingeladen. Informiert wurden die Geistlichen über Einsätze der Bundeswehr im Ausland und die Bedeutung dieser Stationierungen für die Soldaten, aber auch für die Familienangehörigen.

So berichtete die Ehefrau eines Hauptfeldwebels davon, wie sie als „Soldatenfrau“ die Zeit der Trennung von ihrem Mann, der im Einsatz im Kosovo war, bewältigen konnte. Sie kümmerte sich allein um die Familie und war ständig in Sorge um ihren Mann. Einerseits schottete sie sich von der Medienberichterstattung ab, hatte aber fast täglich Kontakt zu ihrem Gatten.

Oberstleutnant Fredo Gnech berichtete von seinem gerade abgeschlossenen Einsatz in Afghanistan, wo er für die Logistik im Feldlager Masar-e-Sarif zuständig war. Er erzählte, wie wichtig der Rückhalt zuhause für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz sei.

Den Geistlichen wurde auch die Arbeit der Familienbetreuungscentren der Bundeswehr vorgestellt. In der Diskussion wurden politische und gesellschaftskritische Fragen behandelt.

Regensburger feierten den verstorbenen „King of Pop“

MUSIK Die Show „Who's bad?“ füllte die Donau-Arena / André Santisi begeisterte als Double von Michael Jackson / Schillernde Kostüme, rasantes Tempo

REGENSBURG. Der „King of Pop“ lebt, auch in den Herzen der Regensburger Fans. Vom Hardcore-Fan mit stilechter Michael-Jackson-Tribute-Nietenjacke, schwarzem Hut und glitzernden Silberhandschuhen bis zur älteren normal gekleidet Generation: Sie alle waren in der Donau-Arena erschienen, um ihr Idol zu feiern.

Die von Werner und Oliver Forster (Passau) produzierte Show „Who's bad?“ wirkte fast so, als ob Jackson selbst auf der Bühne stünde. Die Rasantheit der Show, die Video- und Lichteffekte, erzeugten das Gefühl, in die Vergangenheit mitgerissen zu werden. André Santisi, der seit 1996 profes-

sionell den „King of Pop“ doublet, begeisterte die Fans. Tänzerisch kam er dem am 25. Juni 2009 verstorbenen Michael Jackson sehr nahe, inklusive obligatorischem Moonwalk, Griff in den Schritt und Silberhandschuh.

Die zehn Tänzer der „European Musical Dance Company“ boten ein farben- und bilderreiches Programm und prunkten in zahlreichen Kostümen. Als Pharaonen bei „Remember the time“ ließen sie das alte Ägypten wiederauferstehen und als Zombies bei „Thriller“ eroberten sie das Publikum. Begeisterung erteteten auch die „Background“-Sänger Moses Lehauli, Carina Lehmann und Maren Reimann,

die immer wieder in den Mittelpunkt der Show rückten. Sie gaben Santisi und den Tänzern die Gelegenheit, in immer neue schillernde Kostüme und glitzernde Anzüge zu schlüpfen.

Ein ganz besonderer Abend war es für den Chor der Bischof-Manfred-Müller-Schule: Die Schüler sangen beim Finale mit „Michael Jackson“ das Lied „Heal the world“. Die Zuhörer erhoben sich und zollten, auch nach der Zugabe, dem verstorbenen „King of Pop“ und den Akteuren der Show „standing ovations“. Mit tosendem Applaus dankten die Regensburger den Künstlern für die Reise in die Vergangenheit. (mbi)



„Michael Jackson“ begeisterte in der Donau-Arena.

Foto: altrofoto.de

Regensburger TODESNACHRICHTEN

Helene Hofmeister, geb. Kopp, Lieblstr. 23a; 19. 1. 2010; Irmgard Margaretha Häusler, geb. Moser, Oberndorferstr. 13a (23. 1. 2010); Philipp Fischer, Berliner Str. 17 (23. 1. 2010); Ethan Hugh Reilly, Hackengäßchen 6 (24. 1. 2010); Oskar Sauer, Finktscherstr. 14a (25. 1. 2010); Elisabeth Weiß, geb. Schinner, Boessnerstr. 5 (26. 1. 2010); Barbara Brigitte Schmid, geb. Eismann, Kurzer Weg 13 (26. 1. 2010); Fritz Hans Schmalz, Kaiser-Friedrich-Allee 97 (26. 1. 2010); Josef Anton Groß, Clermont-Ferrand-Allee 40 (26. 1. 2010); Rudolf Ernst Göschl, Bahnhofstr. 24 (27. 1. 2010); Anna Auguste Islinger, geb. Reill, Theodor-Sturm-Str. 12 (27. 1. 2010); Mathilde Danner, geb. Ehrl, Vitusstr. 14 (27. 1. 2010); Fritz Stegerer, Hans-Sachs-Str. 2, 93128 Regenstauf (27. 1. 2010); Hubert Johannes Kreutz, Dr.-Menge-Str. 8, 92421 Schwandorf, StT Dachelhofen (28. 1. 2010); Georg Fischer, Neuprüll 18 (28. 1. 2010); Martha Anna Ederer, geb. Kirnberger, Kumpfmühler Str. 52a (28. 1. 2010); Anna Katzmann, geb. Gleixner, Am Brückenfuß 1 (28. 1. 2010); Irmgard Härtl, geb. Holzapfel, St.-Rupert-Str. 12 (29. 1. 2010); Maria, Ordensname: Bernadette Haas, Am Judenstein 10 (29. 1. 2010); Karl Kraupner, Labertalstr. 11, 93152 Nittendorf (29. 1. 2010); Sergey Ebel, Klardorfer Str. 41a, 92421 Schwandorf (29. 1. 2010); Ernst Plabst, Grub 11, 84085 Langquaid (29. 1. 2010); Theresia Treitinger, geb. Meier, Karlstr. 7, 93089 Mintraching, GT Moosham (30. 1. 2010); Emma Berta Pschorr, geb. Dorfner, Sudetendeutsche Str. 39 (30. 1. 2010); Hildegard Mühlbacher, geb. Zangenberg, Steinweg 16 (31. 1. 2010); Edeltraud Josefine Franziska Luise Ernstberger, geb. Heldmann, Friedrich-Ebert-Str. 34 (1. 2. 2010); Edmund Geser, Uferstr. 7, 93092 Barbing, GT Illkofen (1. 2. 2010); Franziska Mistyatz, geb. Hofmeister, Reichsstr. 10 (1. 2. 2010); Gheorghe Suciu, Walderdorffstr. 4 (1. 2. 2010); Ilse Jener, geb. Stöß, Eisenmannstr. 21 (2. 2. 2010); Georg Peterhans, Sittauerstr. 19 (2. 2. 2010).

Auch Baggerfahrer brauchen einen Helm ...

Bethel

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit für Kinder mit Epilepsie.

Spendenkonto 4077, Sparkasse Bielefeld, BLZ 480 501 61, Stichwort „Kidron“



MISEREOR FÖRDERKREIS

HAND IN HAND Gott reicht jedem Menschen seine Hand. Er sehnt sich nach einer gerechten Welt, in der alle in Würde leben und ihre Talente frei entfalten können. Lassen Sie uns gemeinsam mit Gott an einem Strang ziehen. Kommen Sie in unseren Förderkreis!

Mehr Infos: www.misereor.de oder telefonisch 0241/442-578

MISEREOR
DAS HILFESWERK

Ich möchte Fördermitglied bei MISEREOR werden! Schicken Sie mir Unterlagen zum Förderkreis.

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Den Coupon bitte an: Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. · Mozartstr. 9 · 52064 Aachen

Unser herzlichstes Beileid



Bestattungen
»FRIEDE« 79 40 04